

Redebeitrag „Rüstungsmesse in Düsseldorf“ am 10.04.25

Das Vorhaben einer Rüstungsmesse in Düsseldorf hat als Hintergrund eine Entwicklung, die von Kriegslogik und Vorbereitung auf einen Krieg in Europa bestimmt wird.

Es wird dabei so von Krieg geredet, als ob er beherrschbar sei.

Und der Aufbau einer deutschen Panzerbrigade in Litauen an der NATO-Ostflanke geht dann als Erfolgsmeldung durch die Medien.

Eine umfassende Aufrüstung der Bundeswehr und die Militarisierung der Gesellschaft, an einem Operationsplan Deutschland entlang, wird als notwendig und unhinterfragbar dargestellt.

Und es wird durchgespielt, wie wir uns im Ernstfall schützen sollen.

Solche Planungen machen nur noch fassungslos, weil, wenn es zu einem Krieg in Europa kommt, wird es keinen Schutz mehr geben!

Zur Finanzierung werden ungedeckelt und schuldenfinanziert Ausgaben für Militär und Rüstung beschlossen nach dem Prinzip „Whatever it takes!“. Zuvor war von jährlich notwendigen 150 Mrd. € die Rede.

Und gefragt werden muss, wieviel Militarisierung im beschlossenen Sondervermögen „Infrastruktur“ enthalten ist.

Dies alles ist nur noch pervers, wenn wir sehen, was sich sozial, wirtschaftlich und ökologisch an Krisenhaftigkeit in allen gesellschaftlichen Bereichen zuspitzt und es an Bedarfen gibt. Exemplarisch für alle Bereiche der Daseinsvorsorge seien genannt:

- Allein für eine wirkliche Kindergrundsicherung braucht es 30 Mrd. € jährlich zusätzlich.
- Für die Behebung des Bildungsnotstandes errechnete 2016 eine Studie der GEW für alle Bildungsbereiche einen Bedarf von 54 Milliarden € zusätzlich pro Jahr – heute sicher 70 Milliarden und mehr.

Rechnet man die Finanzbedarfe allein für die Behebung der Notstände in der Daseinsvorsorge zusammen, kommt man spielend auf 150 Mrd. € pro Jahr für Bildung, kommunale Infrastruktur, Gesundheit, Pflege, Wohnen, Armutsbekämpfung usw. zusätzlich notwendig. Und dazu kommt all das, was zur Erreichung der Klimaziele ökologisch angegangen werden muss.

Hochrüstung für Kriegstüchtigkeit geht so direkt auf Kosten dessen, was alternativlos gesellschaftlich angegangen werden muss!

Der Kurs des Vorbereitens auf Krieg wird begründet mit sich überschlagenden, durch Medien verstärkten Botschaften von Politik, Militär, Geheimdiensten das Russland ab 2029 weitere Länder - gar ein NATO-Land angreifen kann und wird. Immer intensiver werden entsprechende Bedrohungsszenarien formuliert und das Feindbild Russland aufgebaut.

Dies ist zum Einen militärisch abstrus: Ein Russland, das mit großem Aufwand erreicht, die Donbassregion zu besetzen und die ukrainischen Truppen aus dem Kursker Gebiet zu vertreiben, hat vor, weitere Territorien in Europa zu erobern? Und dann wozu?

Zudem: Konventionell ist die NATO in Europa Russland überlegen. Dies ist aber auch mit keinen Aussagen von Putin, dem Verhalten Russlands in den letzten 30 Jahren und der Vorgeschichte und dem Verlauf des Ukrainekrieges belegbar. Z. B. hat nicht Russland sondern die USA eine schon im März 2022 mögliche Friedenslösung für den Ukrainekrieg blockiert.

Das Gefährliche und Unverantwortliche ist insgesamt, dass ein sich verselbständigender Prozess in Gang gesetzt wird, der dann tatsächlich zum Krieg führt.

Und all dies geschieht, ohne Friedenspolitik, Entspannung, Abrüstung, und eine europäische Friedensordnung als politische Ziele zu nennen und vorrangig diesen Weg zu gehen!

Wer sind die treibenden Kräfte und deren ökonomische und politische Interessen an diesem Kurs der Hochrüstung und Kriegstüchtigkeit? Ein Zugang ist zu fragen, wer daran verdient. Und da kommt der sich formierende deutsche militärisch-industrielle Komplex mit allen Rüstungsunternehmen, den Militärs, dem BDI, den „Expertinnen“ der Think Tanks, den damit verbundenen Politiker*innen und die Medien, die massiv den Kurs der Kriegslogik unterstützen und befeuern, in den Blick.

Und es kommt in den Blick, dass die Unternehmenspolitik von Rheinmetall zu 57 % von institutionellen Investoren gesteuert wird, Black Rock mit rd. 6 Prozent dabei ist und dass Rheinmetall stark mit US-Militärunternehmen wie Lockheed verbandelt ist.

Sichtbar wird Hochrüstung als Kapitalstrategie!

Vor diesem ganzen Hintergrund findet die Diskussion um eine Rüstungsmesse in Düsseldorf statt.

Sie würde zeigen, wie von Rüstungsunternehmen, Militär und Politik militärlogisch kalt und zugleich bewundernd über neueste Waffensysteme diskutiert wird und wie deren Tötungs- und Zerstörungsfähigkeiten gepriesen und zur Schau gestellt werden.

Sie würde versuchen, die Zivilbevölkerung dafür zu begeistern.

Sie wäre so Teil des Alltäglichmachens von Kriegsvorbereitung und Kriegslogik.

Sie würde zugleich die Dimension der Verschwendung gesellschaftlicher Ressourcen und von menschlichem Geist für das Töten und Zerstören von Mensch und Natur sichtbar machen.

Die große Mehrheit Bürger*innen will keinen Krieg, keine Kriegsvorbereitung und nicht kriegstüchtig werden! Und dies gilt auch für Düsseldorf! Und: Düsseldorf ist die Stadt der Bürgermeister für Frieden und gegen Atomwaffen!! Dies ist eine Verpflichtung! Eine Rüstungsmesse in Düsseldorf ist auch damit nicht vereinbar.

All dies gilt es öffentlich zu machen, um sie zu verhindern!

Und letztlich: Sie dürfen nicht durchkommen mit ihren Erzählungen! Wir müssen aufklären, was wirklich passiert! Es geht um die Verhinderung eines Krieges in Europa und damit verbunden Abrüstung statt Aufrüstung und Friedenspolitik statt Kriegstüchtigkeit!

Und **Wir brauchen die Rüstungsmilliarden für das Leben!**

Danke fürs Zuhören!